

Genau genommen müsste ich eigentlich diesen Gruß aus Temesvar als Nr. 24 Teil 2 bezeichnen, denn vielen von Ihnen ist sicher zu Pfingsten ein Flyer von Renovabis ins Haus geflattert auf dem unsere Jugendfarm in Bacova vorgestellt wird.

Diese gute Werbung verdanken wir letztlich auch dem Bauernverband von Unterfranken, den Architekten und Landwirten um Herrn Michael Distel, von denen ich im letzten Brief schon berichtet habe. Im Februar dieses Jahres reichten wir dann bei Renovabis unser Paket von 31 landwirtschaftlichen Maßnahmen und dem Bau von 4 Häusern im Wert von 261.530.- Euro mit Zustimmung unseres Bischofs ein. Bald darauf schrieb Renovabis, dass wir mit einer Unterstützung von 149.950.-Euro rechnen können. Aber nicht nur das. Kurz vor Pfingsten kam von Renovabis die Bitte schnellstens einige „Bilder und Worte vom Stiftungsvater“ zu schicken und bald wurden wir selbst von dem Flyer überrascht.

Noch weitere Überraschungen gab es in den ersten 4 Monaten dieses Jahres. Eine der längsten und größten könnt Ihr neben meinem alten, blauen Bus sehen: Ein silbergrauer Sprinter mit Automatik und etwas mehr PS. Da seine Abgaswerte der Euro 3 Norm entsprechen, konnten wir ihn hier anmelden TM 22 SDS. Auf der Seite verkündet er allen, wessen Geschenk er ist: „Direkte Hilfe für Kinder in Not“ gemeinnütziges Kinderhilfswerk D-61440 Oberursel. Dahinter verbirgt sich Herr Elbert Hans-Otto, der zum P. Pauls-Fest am Sonntag, 28.05. die Fußballmannschaft des Nachasyls und der Jugendfarm – und nicht nur die mit - Adidassport- und Fußballschuhe ausgestattet hat. Das gute Spiel endete übrigens 2:2.

Wenn wir hier in Rumänien den Sprung in die EU schaffen, dann kann ich womöglich auch den alten mit seinen 370.0000 km noch sehr guten Sprinter für Bacova anmelden, wo wir ihn dringend für den Personenverkehr benötigen. Inzwischen hat er, wie der Hänger und ich, eine neue Nummer bekommen. Da am 25.März 2006 unser Klosterberg in Passau endgültig verkauft ist und das Kloster aufgehört hat zu existieren, bin ich nun Münchner mit Wohnsitz Agnes Bernauerstr. 181, D-80687 München. Auch die Missionsprokura wurde nach München verlegt. Die alte Kt. Nummer bei der Volksbank in Passau bleibt aber weiter gültig, auch wenn in München eine weitere Kt. Nummer – LIGA BLZ 750 903 00 Kt.Nr. 23.33.619 – eröffnet wird. Mit diesen Wechsel ist auch das Ausscheiden meiner kleinen Dreifaltigkeit aus der Missionsprokura verbunden. Wir hier verdanken sehr viel der großartigen Vermittlung Eurer Spenden durch P. Bernhard Rehm, Sr. Ruperta und Frau Fischer, ganz zu schweigen von den Tausenden Bananeschachteln, die Frau Fischer im Dachgeschoss des Klosterberges für den Abtransport nach Rumänien gepackt hat. Für P. Georg Fichtel und P. Rupert Herberg wird es nicht leicht sein, diesen Standart zu halten. Die neue Nummer vom „Heiland der Welt“ lässt uns diesbezüglich Gutes erwarten.

Und noch ein Zeichen der Bestätigung, dass wir mit unserer Arbeit auf dem rechten Weg sind, brachte uns ein Gespräch auf Kreisebene, als man sich dort bei 8 Erfrierungstoten in Temesvar im vergangenen Winter über die 700 – 800 Obdachlosen Gedanken machte. Noch sind wir die einzigen, die Asyl bieten. Hoffentlich gelingt es auch der orthodoxen Kirche ihre guten Absichten für Obdachlose in die Tat umzusetzen. Dass Nachasye aber keine endgültige Lösung sind, war allen klar. So stieß auch unsre Jugendfarm auf größtes Interesse. Wir wollen dort als erstes die 11 Mädchen mit Babys mit ihren ernsthafteren „Verhältnissen“ unterbringen und dann auch sehr bald die 31 über 60 Jahre Alten, die auf der Strasse liegen. 10 Mal war ich in den letzten 4 Monaten wieder unterwegs in den „goldenen Westen“. Beim Rückweg immer reich beschenkt von Wien-Unocity, Graz,Gr.St.Florian, Gurk,

Niederthalheim, Passau, Oberflossing, München, Memmingen, Kleinschaffhausen (ca 80 Fahrräder), Bergatreute, Wolfegg, Wangen (262,5 kg Käse), Ravensburg, Meckenbeuren, Obereisenbach, Tannau, Lochau, Oberursel, Silges. Gegenüber früheren Zeiten ist das heute fast ein Vergnügen, da die Straßen so gut sind fast bis vor unsere Haustür und die Zöllner in Csanad äußerst zuvorkommend. Aber immer wieder kommt doch eine Überraschung. Solch eine hat uns erwischt, als ich kurz vor Mitternacht Sr. Sieglinde aus Meran, in Wien Hacking mit an Bord genommen hatte. In der Gegend von Wien-Favoriten blockierte der voll beladene Hänger. Mit Mühe brachte ich ihn mit stinkenden Bremsen zu unserer Apostelkirche in Wien X. Wie wir drei in jener kalten Februarnacht übernachteten, will ich hier verschweigen. Am Morgen konnten wir dann erkennen, was los war: Der Aufbau ist mit dem Unterteil durch 8 Winkeleisen verschraubt. 7 davon waren gebrochen Zwei Tage vorher bin ich mit dem Hänger beim TÜV gewesen. Eine Woche später habe ich die Ladung des Hängers geholt und 2 Wochen später bin ich am Rosenmontag mit dem kaputten Hänger zu Karosserie Wanger in Passau gefahren mit der Bitte, ihn noch am gleichen (arbeitsfreien) Tag zu reparieren. Als ich dann um Mitternacht von Meckenbeuren kam, stand er repariert vor der Werkstatt mit einem Brieflein, worin ich erst erfuhr, was alles kaputt war und wir von großen Glück reden können, dass nichts Schlimmeres passiert ist. Dann kam noch der Satz. „Die Reparatur ist bei uns kostenlos!“

Auf der Fahrt mit Herrn Grün nach Graz zum Partnerschaftstreffen erreichte mich über Handy ein ähnlich wohlklingender Satz: Claas sponsoriert die Ersatzteile für unseren alten Mähdrescher im Wert von 2.800.-Euro. Herr Klaus Lammers aus Bremen kam übers Internet zu uns, um einen Arbeitsurlaub zu machen. Er brauchte unsere defekten Waschmaschinen und Geräte nur anzuschauen und schon gingen sie wieder. Bei unserem Mähdrescher Dominator 85, Baujahr 76 musste im Getriebe jedoch schon einiges ausgewechselt werden. Als Herr Fluca Marcel, Vertreter von Claas hier in Temesvar, unseren Schrecken sah, wie er uns die Kosten vorrechnete, ließ er seine Überredungskunst auf allen denkbaren Telefonleitungen spielen mit obigem tollen Ergebnis. Nun kann die Ernte kommen.

In die Spendelisten von März bis Mai habe ich noch keinen Einblick, so dass der Dank für die „Sammelspenden“ diesmal sehr lückenhaft sein wird. Spenden kamen von pfarrlicher Seite aus: Ottweiler (ev. Pfarrei) für Nachtasyl, St. Willibald München für Frauenhaus, Unocity Kirche in Wien für Haus in der Jugendfarm, vom Pfarrverband Irsch-Ockfen-Ail-Greimerat, St. Augustin Viechtach, von den Pfarreien Adelsdorf, Sammerei, Pfullendorf, von den Kommunionkindern in Mettersdorf, Gr. St. Florian und Wolfegg mit den Veranstaltungen von Frau Saiger, vom Adventbasar in Pillichsdorf, vom Kirchenchor Roggenzell für unsere Orgel, vom Pfarrverband Flossing-Polling-Oberneukirchen kamen die Spenden vom Fastenessen und der Sternsingeraktion. In Memmingen kamen Spenden für uns zusammen vom Kindergarten Sonnenschein, Mütterkreis St. Josef, Handarbeitskreis Maria Himmelfahrt, Intensivstation des Klinikums, Pestalozzifrauen und aus der Hebammenarbeit von Frau Schlich. Den kath. Frauenbünden in Gr. St. Florian und Wundschuh habe ich vergessen im letzten Rundbrief zu danken. In Bodenmais war ein sozialer Arbeitskreis für uns aktiv. Aus Sr. Rosa's Heimat Vintl, Südtirol, kam von der Raiffeisenkasse eine Telefonzentrale von der Pfarrei die Sternsingeraktion und ein Benefizkonzert sowie verschiedene Spenden. Von der Sparkasse Südtirol ein Bus für die Kantine, Essen auf Räder. In meiner Heimat Meckenbeuren wurden wir von vielen beschenkt: Hauptschule Buch, Pfarrei St. Maria, Gemeinde, den Nikoläusen Langenbacher, Restle-Sanitär-Haushalt: auch unsere Schwestern und Mitbrüder haben uns nicht im Stich gelassen: Salvatorkolleg Bad Wurzach, Missionsprokura Steinfeld, die Schweizer Salvatorianer in Fribourg, die Salvatorianerinnen

in Meran und Horrem und schließlich von Br. Franz Brugger in Gurk mit einer Weihnachtsaktion und 320 Bananenschachteln voll Kleider und „Verbotenen“. Ganz treue Begleiter unserer Projekte sind mit großen Spenden immer wieder: Lionsclub von Bad Herrenalb, Herr Elberts Direkte Hilfe für Kinder in Not und Barbara Grübels Kinderhilfe Rumänien e.V. aus Stockstadt. Ich finde noch weitere Firmen und Institutionen auf meiner Spendeliste: Heimat und Geschichtsverein Silges, Firma Schmaus Hauerz, Holzbau Weizenegger Bad Wurzach, M. und A. Fensterservice Dabertsweiler.

Danken möchte ich auch einmal für alle Naturprodukte: dem Käsewerk Bayernland in Lindenberg, bei den Fam. Huber aus Wangen immer wieder für unsere Kranken ein offenes Herz findet. Der Frau Stöcker aus Bad-Homburg für den Schwarzwälder Schinken und Frau Agnes Weishaupt in Meckenbeuren für die vielen Kübel selbst gemachter Marmelade.

Mit ihren Geburtstagen haben uns erfreut: zum 50. Herr Bürgermeister Wilhelm Liebl in Polling und Herr Rainer Koch aus Dümpelfeld, zum 70. Herr Frei Max aus Meckenbeuren und Herr Johannes Adamek, ebenfalls von Dümpelfeld und zum 80. Geburtstag unsere Tante Hanna Lohr aus Ravensburg.

Mit uns verbunden bleiben über den Tod hinaus Frau Josefa Uhl, Gr. St. Florian, Frau Elbert, Herr Adler Wolfgang und P. Ansgar Rosenacker, der in unserem Kloster seine Ordensjugend verbrachte, dann aber nach den Krieg in die südd. Provinz der Salvatorianer kam und nun im Salvatorianergrab auf dem Gartelberg/Pfarrkirchen ruht.

Mein Weg führt in die andere Richtung. Mit Sr. Bernadette und Sr. Rosa darf ich am Pfarrfest, den 25. Juni unser 50. Professjubiläum begehen. Es steht unter dem Wort „*Der Weg hat dich gewählt und dafür sollst du danken!*“ Das habe ich schon mit ganzem Herzen am 1. Mai mit meinen damaligen Mitnovizen in Bad Wurzach getan und werde es ein drittes Mal tun, wenn ich mit Sr. Rosa und P. Benedikt Laib am 2. Juli in Meran feiern werde.

Wenn ich schon bei den Plänen bin: in der zweiten Hälfte des Juli will ich meine abgebrochene Wallfahrt nach Czenstochau wieder aufnehmen und dann lade ich noch alle – Priester, Schwestern und Laien – zu unseren Herbstexerzitien ein: bei uns im Kloster vom 24. – 28. Oktober. Exerzitienmeister ist wieder P. Michael Marsch O.P. Als Titel schlägt er vor „Durch seine Wunden sind wir geheilt – unser Leben mit dem Heiland“.

Als ich neulich Herrn Schmalhofer besuchte und sah, dass er eigentlich eine Kur nötig hätte, habe ich ihn eingeladen zu uns zu kommen, denn in Deutsch-St. Michael, 17 km von Temesvar, haben wir sicher eines der besten Thermalbäder Europas: „das Brom, Chlor und Jod haltige Wasser hilft besonders bei traumatischen und posttraumatischen Störungen des Bewegungsapparates, bei Rheuma und auch nervösen Leiden. Aus 2000 m Tiefe schießt das 68 Grad heiße Wasser neben 2 Freibecken und einem Hallenbecken aus dem Boden...“

Wenn ich nicht wöchentlich einmal dort bin, rebelliert mein Kreuz. Der Eintritt ist 1,4 Euro pro Tag. Ich habe den Lehrschein der Wasserwacht seit bald 40 Jahren und hab einige Yogaerfahrung. Ihr könnt Euch gedankenlos anvertrauen. Also bestellt rechtzeitig Euren Kurtermin bei uns.

Noch ein kleiner Hinweis zum Schluss: Am 15. November anlässlich meines 70. Geburtstages hat Österreich beschlossen, dass Autofahrer auch bei Tag mit Licht fahren müssen – natürlich mir zu Ehren. Wer ab den 15.04. ohne Licht erwischt wird, muss Strafe zahlen. Da mir die zuständigen Stellen in Österreich noch nicht zugesagt haben, diese Strafgebühren auf unsere Jugendfarm zu überweisen, empfehle ich, das Licht mir zu Ehre einzuschalten und den damit ersparten Betrag auf unsere Konten einzuzahlen.

Mit herzlichen Grüßen

P. Berno

Nach „Redaktionsschluss“ des Januar Rundbriefes waren als erste aus Gr. St. Florian Herr E. Aumüller, W. Jagersbacher und J. Pucher wieder einmal bei uns. Als Steirer führen sie auch einmal nach Steierdorf. Die Planungsgruppe um Herrn Distel hat P. Berno schon erwähnt. Die Vinzenzgemeinschaft der Steiermark hat sich schon zum zweiten Mal mit der rumänischen Vinzenzgemeinschaft zur Weiterbildung bei uns getroffen. Edi Biehl kam mit drei Jugendlichen und brach Thermokannen und Computern mit. Es ist schön und für uns auch äußerst nützlich, Peter Lanthaler mit wechselnden Gästen immer wieder bei uns zu sehen. Monika aus der Schweiz und die Netzers aus Wolfegg gehören schon zu unserer Klosterfamilie. Br. Franz Brugger mit P. Herbert haben uns viel Lachen und Freude gebracht. Dankbar sind wir auch dafür, dass P. Stanislaus SDS aus Ungarn auch bereit ist auch bei uns sich um geistliche Berufe müht.

Tagungen verschiedener Gruppen haben wir vor allem im total ausgebuchten Mai gehabt: die Fundatia Estera mit einem Kurs „Pro Vita“, die Hauptversammlung der rumänischen Caritas. Ein 5-tägiger Kurs mit bis zu 75 Teilnehmern aus aller Welt der „Jugend mit einer Mission“. Auch die Lehrer der deutschen Schulen im Ausland, hielten ihre Jahresversammlung hier bei uns. Dazu kommen die Einkehrtage und Treffen der ungarischen Studentengemeinschaft „TEKMEK“ und das Diözesanjungendtreffen, wo wir 120 Jugendliche unterbringen konnten. Die JEV's (Jesuit European Volunteers) die hier sind bekommen immer wieder Besuch. Auch die hier waren kommen immer wieder gerne zurück mit Verwandten und Freunden. Zur Zeit haben wir 17 Praktikantinnen von den Sozialakademien in Graz und Klagenfurt und von der ev. Fachschule für Diakonie und Sozialpädagogik in Eisenach. Sie sind in verschiedenen sozialen Einrichtungen für 1 bis 2 Monate eingesetzt.

Ehrlich gesagt es ist nicht immer leicht die Gäste zu betreuen, aber es macht auch unendlich viel Spaß und Freude.

Eure Doina.

Unsere Kontonummern:

Bei Schelhammer und Schattera, Wien BLZ 19190 ein Konto mit Nr.239558 lautend auf: Salvatorianer, Rumänien

Bei der Überweisung an die Salvatormission der süddeutschen Provinz ist es wichtig immer die Zweckbestimmung anzugeben: Rumänien, Frauenhaus, Nachasyl, Jugendfarm etc. anzugeben.

Die alte Kontonummer 450 bei der Volksbank Passau BLZ 740 900 00 bleibt weiterhin gültig. Es kommt aber noch eine weitere hinzu bei der LIGA BLZ 750 903 00 mit der Kontonummer 23.33.619

Unsere Adressen:

Salvatorianer, Str. 1 Decembrie 1, Ro-300231 Timisoara

Tel & Fax 0040/256/221218

E-Mail: p.berno@yahoo.de

www.salvatorians3x.ro/sds.html

Salvatorianerinnen, Str. Odobescu 36, Ro 300199 Timisoara

Tel & Fax 0040/256/494844

E-Mail: office@eurgem.dnttm.ro